



Förderthema 10: Integrierte Konzepte und Maßnahmen zu Schutz und Bewirtschaftung von Grundwasser und Oberflächengewässern

Stoffeinträge aus Punktquellen sowie diffuse Einträge verschlechtern die Güte und Qualität von Oberflächengewässern und Grundwasserkörpern. Veränderungen der Hydromorphologie der Gewässer führten zur strukturellen Verarmung und somit zum Verlust gewässertypischer Lebensräume sowie von Biodiversität und Ökosystemleistungen. Für den Schutz von Oberflächengewässern und Grundwasserkörpern sind daher integrierte Betrachtungen von Einzugsgebieten ausgewählter Gewässer als systemorientierter Ansatz essenziell. Zur Lösung beitragen können

Stoffflussmodelle, Entscheidungsunterstützungssysteme sowie konkrete Maßnahmen zur Reduktion anthropogener Einflüsse und zur strukturellen Optimierung der Gewässer in urbanen und ländlichen Räumen. Interdisziplinäre Aus-, Fort- und Weiterbildungskonzepte dienen einer optimierten Bereitstellung und Vermittlung von Informationen sowie dem Aufbau von Fachkompetenzen.

Ziel der Projekte ist eine Verbesserung der Gewässergüte und des ökologischen Gewässerzustands.

Förderfähig sind insbesondere:

- Integrierte Lösungsansätze für Einzugs- oder Teileinzugsgebiete zur Verbesserung der Gewässerqualität und zur Sicherung von Ökosystemleistungen durch Entscheidungshilfesysteme, Weiterentwicklung von Stoffflussmodellen sowie Einbindung innovativer, angepasster Technologien der Abwasserreinigung und fachübergreifender Information und Beratung;
- Entwicklung modellhafter Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung von Gewässern und Auen;
- Entwicklung und modellhafte Umsetzung gewässerentlastender, integrativer, praxisnaher Konzepte zur Wiedernutzung von Wasser und enthaltener energetischer und stofflicher Potenziale in Siedlungsgebieten;
- Entwicklung und modellhafte Umsetzung von Maßnahmen und Konzepten eines dynamischen Hochwasser- und Überflutungsschutzes;
- Entwicklung und Erprobung modellhafter Maßnahmen zur Information, Qualifizierung und Beteiligung betroffener Akteure;
- Vorhaben mit besonderem Fokus auf Kinder und Jugendliche, die zentrale Aspekte des integrierten Gewässerschutzes in innovativer und modellhafter Form in relevanten Bereichen des Bildungswesens adressieren.



Die DBU-Förderung – fachkompetent und serviceorientiert

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt kann auf mehr als 25 Jahre Fördertätigkeit zurückblicken. Sie verfügt über einen breiten Erfahrungsschatz und fachliche Expertise in unterschiedlichen Bereichen. Die DBU kann sich bei ihrer Arbeit auf ein breites Netzwerk von Expertinnen und Experten stützen, die als ehrenamtliche Gutachtende tätig sind.

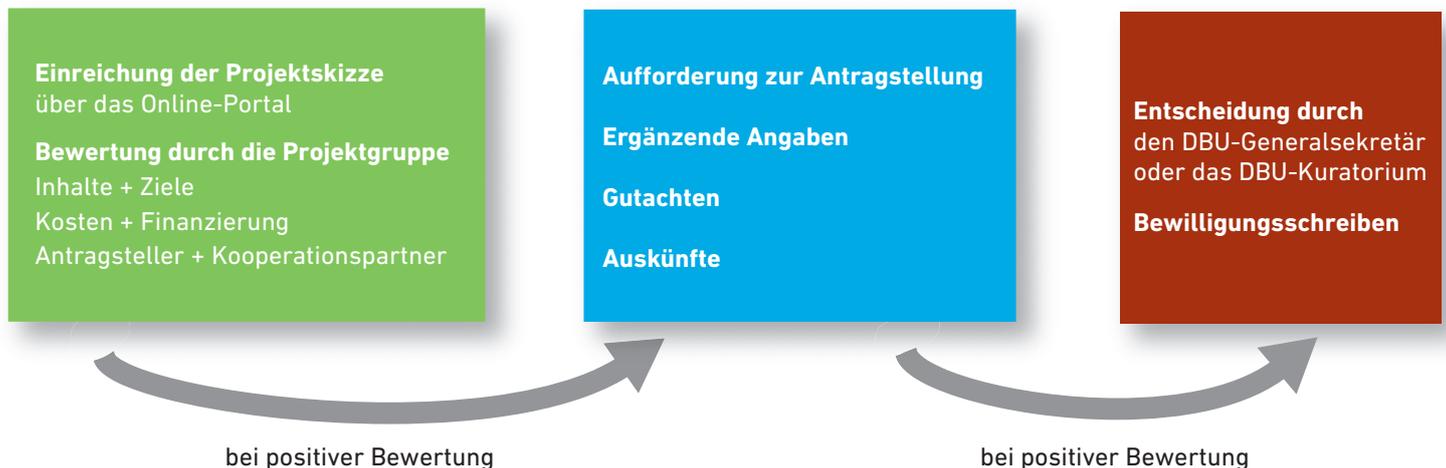
Die DBU ist unabhängig und parteipolitisch neutral. Bei der Antragstellung zählen allein die fachliche Qualität und der Innovationsgehalt des Antrags. Die DBU bietet ihren Antragstellern fachlich kompetente, ergebnisorientierte Beratung und individuelle Betreuung durch ein hochqualifiziertes, interdisziplinär zusammengesetztes

Team. Die interne Einschätzung der Projekte und die externe Begutachtung führen zu einer zusätzlichen Entwicklung und Qualifizierung des Projektantrages.

Die DBU begleitet Projektpartner von der Projektskizze bis zur Realisierung und leistet dabei fachliche und finanzielle Unterstützung.

Die DBU-Partner von besonders gelungenen Projekten werden darüber hinaus bei der Verbreitung ihrer Projektergebnisse durch entsprechende Kommunikationsmaßnahmen (Messen, Ausstellungen, Veranstaltungen, Publikationen, Pressearbeit) unterstützt.

Von der Skizze zur Förderung



Erste Schritte zu einer Projektskizze

Wir freuen uns über innovative, modellhafte Projektskizzen, die einen Beitrag zum Schutz und zur Bewirtschaftung von Gewässern leisten.

Zunächst ist zu klären:

- Passt die Projektidee in das Förderthema?
- Berücksichtigt die Projektidee mindestens einen oder mehrere Lösungsansätze?

Trifft dies zu, sind bei der Ausarbeitung einer Projektskizze folgende Kriterien zu beachten:

- Das adressierte Problem des Gewässerschutzes beziehungsweise der Wasserwirtschaft ist von überregionaler Bedeutung.
- Das Vorhaben lässt einen konkreten Lösungsbeitrag für das beschriebene Problem erwarten.

- Der Lösungsansatz wird praxisnah entwickelt, erprobt und auf Stärken und Schwächen geprüft.
- Der Lösungsansatz ist multiplizierbar und die vorgeschlagenen Maßnahmen und Methoden sind hierfür besonders aussichtsreich.
- Das besondere Alleinstellungsmerkmal des Vorhabens im Hinblick auf die fachliche Bedeutsamkeit und/oder Innovation wird genannt.

Treffen diese Kriterien zu, sind für die DBU interdisziplinäre und systemische Projektansätze von besonderer Bedeutung.

Ihre aussagekräftige Projektskizze können Sie über das Antragsportal unter www.dbu.de/antragstellung einreichen.

Beispielhafte Förderprojekte

Die folgenden Projekte zeigen einen Ausschnitt aus der thematischen Bandbreite des Förderthemas 10 und stehen beispielhaft für die Umsetzung der auf Seite 1 genannten Handlungsfelder/Lösungsansätze. Weitere Informationen zu den Projekten finden sich unter den genannten Aktenzeichen (AZ) auf www.dbu.de

Stoffflussmodell für Pharmastoffe (AZ 32446)

Im Zuge der Diskussion um die sogenannte 4. Reinigungsstufe auf Kläranlagen stellt sich die Frage nach der Wirksamkeit von Strategien zur Vermeidung von Stoffeinträgen an der Quelle. Das Institut für Siedlungs- und Industriewasserwirtschaft der TU Dresden entwickelt gemeinsam mit drei Betreibern der Stadtentwässerung (Dresden, Chemnitz, Plauen) und unter Beteiligung der Wissenschaft ein Stoffflussmodell zur Beschreibung des Eintrags von Mikroschadstoffen in Oberflächengewässer. Im Modell werden die resultierenden Emissionen in die Gewässer sowohl aus dem Kläranlagenablauf als auch aus Mischwassereinleitungen abgebildet. Ziel ist es, eine Handlungsanweisung zum Vorgehen bei der Verminderung von Stoffeinträgen ins Gewässer sowie eine Kommunikationsstrategie zu erstellen. Für die Erstellung des Handlungsleitfadens werden die Informationen aus dem Stoffflussmodell und Gewässerdaten zu prioritär gefährlichen Stoffen genutzt. <https://tu-dresden.de/bu/umwelt/hydro/isi>



Überflutungsvorsorge – ein Beitrag zur klimaangepassten Stadtentwicklung (AZ 32372)

Urbane Räume sind für die Auswirkungen von Wetterextremen und stadtklimatischen Veränderungen besonders anfällig. Für den verbesserten Umgang mit Überflutungssituationen als auch zur Institutionalisierung einer wasser- und klimasensiblen Stadtentwicklung werden aussagekräftige, stadtgebietsweite Informationen zu den Auswirkungen extremer Regenereignisse benötigt. Aufbauend auf den Erfahrungen des Projektes »KlimaAnpassungsStrategie Extreme Regenereignisse« (KLAS) entwickelt die Dr. Pecher AG (Erkrath) für die Hansestadt Bremen in einem Kooperationsvorhaben mit der Stadtgemeinde, der hanseWasser Bremen und der Hochschule Bremen neue Instrumente für ein vereinfachtes, stadtgebietsweites Auskunftssystem. Erarbeitet wird eine Methodik zur Überflutungsprüfung mit einer 2-D-Modellierung als auch die GIS-basierte Bereitstellung von Analyseergebnissen für städtische Planungsprozesse mit dem Ziel, diese für den interkommunalen Austausch und die breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit einzusetzen. www.klas-bremen.de

Perspektive lebendige Unterems (AZ 28289)

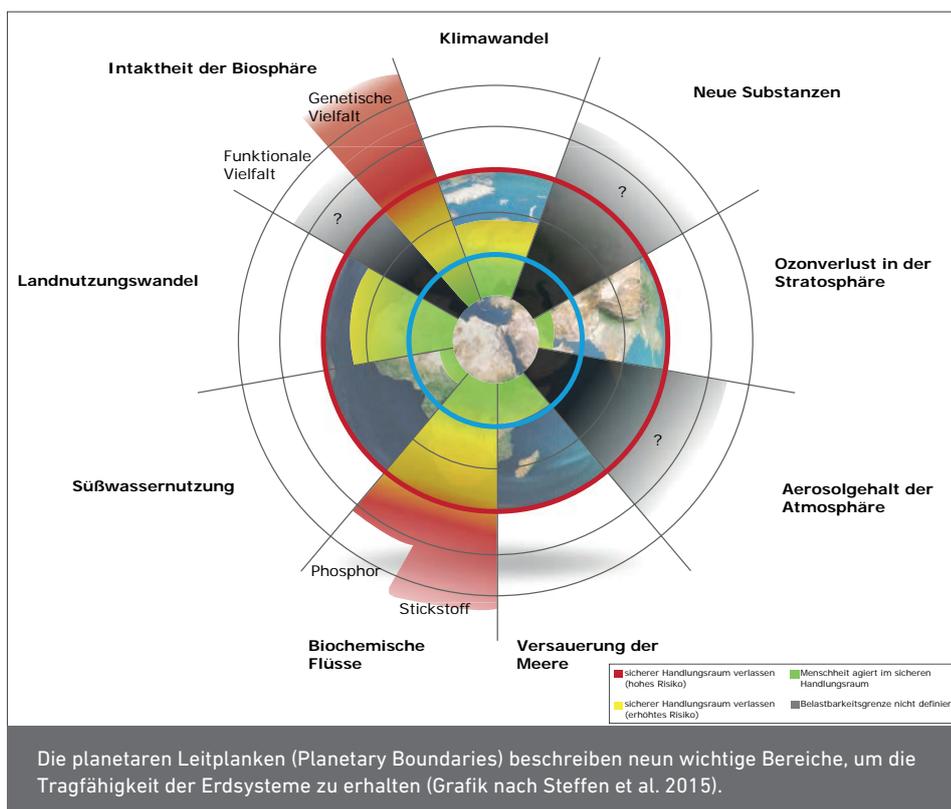
Infolge der jahrzehntelangen Vertiefungen und Begrädnungen der Unterems zwischen Papenburg und Emden hat sich die ökologische Situation des einst fischreichsten Flusses Deutschlands massiv verschlechtert. Flusstypische Lebensräume gingen in großem Umfang verloren. Auf Grund von Sauerstoffmangel können viele Monate im Jahr keine Fische mehr in der Unterems leben. Im Rahmen des Projekts »Perspektive Lebendige Unterems« haben der BUND Niedersachsen, der NABU Niedersachsen und der WWF Deutschland in Kooperation mit der TU Berlin und im Dialog mit Akteuren vor Ort verschiedene Szenarien und umsetzungsnahe Renaturierungskonzepte für die Unterems erarbeitet. Auf dieser Grundlage haben die Projektpartner einen Masterplan für die Ems entwickelt. Der Plan war Anstoß und Grundlage für den »Masterplan Ems 2050«, der in einem breiten Konsens Ökologie und Ökonomie an der Ems in Einklang bringen soll.

www.wwf.de/themen-projekte/projektregionen/ems/lebendige-unterems



DBU – Wir fördern Innovationen

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) fördert dem Stiftungsauftrag und dem Leitbild entsprechend innovative, modellhafte und lösungsorientierte Vorhaben zum Schutz der Umwelt unter besonderer Berücksichtigung der mittelständischen Wirtschaft. Geförderte Projekte sollen nachhaltige Effekte in der Praxis erzielen, Impulse geben und eine Multiplikatorwirkung entfalten. Es ist das Anliegen der DBU, zur Lösung aktueller Umweltprobleme beizutragen, die insbesondere aus nicht nachhaltigen Wirtschafts- und Lebensweisen unserer Gesellschaft resultieren. Zentrale Herausforderungen sieht die DBU vor allem beim Klimawandel, dem Biodiversitätsverlust, im nicht nachhaltigen Umgang mit Ressourcen sowie bei schädlichen Emissionen. Damit knüpfen die Förderthemen sowohl an aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse über planetare Leitplanken als auch an die von den UN beschlossenen Sustainable Development Goals an. Insbesondere mit Blick auf die biologische Vielfalt (Intaktheit der Biosphäre) und die Störung der Nährstoffkreisläufe von Stickstoff und Phosphor (Biochemische Flüsse) sind die planetaren Leitplanken weit überschritten. Die Menschheit hat sich also weit vom sicheren Handlungsraum entfernt und setzt sich einem hohen Risiko negativer ökologischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Folgen aus. Auch im Hinblick auf den Landnutzungswandel und die Veränderung des Klimas hat die Menschheit den sicheren Handlungsraum bereits verlassen.



Deutsche
Bundesstiftung Umwelt

Ihre Ansprechpartner für das Förderthema

Ihre Projektskizzen werden in einer interdisziplinär zusammengesetzten Projektgruppe bearbeitet:

Dr. Maximilian Hempel (Projektgruppenleitung)
Tel.: 0541 9633-301, E-Mail: m.hempel@dbu.de

Dr. Alexander Bittner
Tel.: 0541 9633-431, E-Mail: a.bittner@dbu.de

Dr. Lili Hofmann
Tel.: 0541 9633-303, E-Mail: l.hofmann@dbu.de

Dr. Hans-Christian Schäfer
Tel.: 0541 9633-321, E-Mail: hc.schaefer@dbu.de

Dr. Reinhard Stock
Tel.: 0541 9633-331, E-Mail: r.stock@dbu.de

Dr. Volker Wachendorfer
Tel.: 0541 9633-333, E-Mail: v.wachendoerfer@dbu.de

Weitere Informationen: www.dbu.de

Wir fördern Innovationen

Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Postfach 1705, 49007 Osnabrück
An der Bornau 2, 49090 Osnabrück
Telefon: 0541 | 9633-0
Telefax: 0541 | 9633-190
www.dbu.de



Impressum

Herausgeber: Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), An der Bornau 2, 49090 Osnabrück, Telefon 0541/9633-0, Telefax 0541/9633-190, www.dbu.de // **Redaktion:** Ulf Jacob // **Verantwortlich:** Prof. Dr. Markus Große Ophoff // **Gestaltung/Satz:** Helga Kuhn // **Bildnachweis:** S. 3 oben: © Vasily Merkushev - Fotolia, S. 3 Mitte: © Thaut Images - Fotolia, S. 3 unten: Marika Boekhoff NABU WWF, alle anderen Fotos: DBU